

die Warenproduktion bereits geringfügig vom Plan abweicht“, so schätzte der Parteisekretär dieses Betriebes ein, „dann wird fast der ganze Betrieb in Bewegung gesetzt. Wenn aber Termine der Forschung und Entwicklung nicht eingehalten werden, dann bewegt das zunächst nur wenige.“ Um das zu verändern, wird von der Parteileitung mit Nachdruck darauf orientiert, daß die Planaufgaben für Wissenschaft und Technik ebenso ernsthaft und exakt ausgearbeitet, kontrolliert und abgerechnet werden wie zum Beispiel der Produktionsplan.

Besondere Aufmerksamkeit widmet die Parteileitung dem Problem, daß die Leistungsfähigkeit des technologischen Bereiches zum Teil erheblich hinter Forschung, Entwicklung und Konstruktion zurückgeblieben ist. Die Genossen sehen hier eine entscheidende Reserve, um die Überleitung neuer wissenschaftlicher Ergebnisse in die Produktion zu verbessern. Deshalb wird die Parteikontrolle über die Leitungstätigkeit im Betrieb auch bei der weiteren Planvorbereitung schwerpunktmäßig auf solche Fragen gerichtet,

— wie der Bereich der Technologie mit den notwendigen Hoch- und Fachschulkadern besetzt wird;

— wie von der Forschung und Entwicklung so frühzeitig als möglich die Technologen und Facharbeiter in die Lösung der Aufgaben einbezogen werden;

— wie die Qualifizierung der Werktätigen entsprechend dem neuen Erzeugnis bzw. der neuen Technologie gesichert wird und

— wie die Forschungs- und Entwicklungskollektive beim Bau des ersten neuentwickelten Erzeugnisses unmittelbar in der Produktion mitwirken.

Von Bedeutung ist auch, daß

die Parteiorganisation im VEB Transformatorenwerk ständig darüber eine Kontrolle ausübt, wie von den verantwortlichen Leitern die Arbeit mit technisch-ökonomischen Kennziffern zur Bestimmung der Aufgaben und Ziele in Wissenschaft und Technik weiter verbessert wird. Gegenwärtig wird im Betrieb u. a. erprobt, die Forschungs- und Entwicklungskollektive über ein themengebendes Haushaltsbuch zu stimulieren. Erstmals werden für viele Forschungs- und Entwicklungsaufgaben zur Entwicklung neuer Erzeugnisse konkrete Kennziffern für

Ausgangspunkt der Planung ist der Bedarf

Mit einer umfangreichen politisch-ideologischen Arbeit ist das Erfordernis verbunden, den Bedarf zum entscheidenden Ausgangspunkt der Planung zu machen. Die Forderung des VIII. Parteitages der SED, in der Planung vom Bedarf auszugehen, richtet sich an alle, die für die Leitung und Planung der Wirtschaft Verantwortung tragen. In unserer arbeitsteiligen Wirtschaft wird die Produktion eines jeden Betriebes vom Bedarf des anderen an Produktionsmitteln und die Produktion der Finalproduzenten vom Bedarf der Bevölkerung an Konsumgütern, der Wirtschaft an Investitionsgütern und den Exportförderungen bestimmt. Ausgehend davon hat sich für die Ausarbeitung des Planes 1973 bewährt, daß die Parteikontrolle sich auf folgende Fragen richtet:

— Ist der Bedarf und seine Entwicklung bekannt?

— Entspricht die vorgesehene Produktion in Sortiment, Qualität und Kosten dem Bedarf der Volkswirtschaft bzw. der Bevölkerung?

— Steht der beabsichtigte Produktionsrhythmus in Übereinstimmung mit den gefor-

den Arbeitszeit- und Materialaufwand vorgegeben. Ihre Unterbietung wird bei Einhaltung der technischen Leistungsparameter aus Prämienmitteln materiell stimuliert. Einbezogen sind das gesamte Kollektiv von Forschern, Entwicklern, Technologen, Materialwirtschaftlern u. a., die von der Forschung bis zur Überleitung in die Produktion beteiligt sind. Die Parteileitung kontrolliert diese begonnenen Maßnahmen konsequent von dem Standpunkt, daß wissenschaftlich-technische Arbeit auch ökonomisch konsequent geplant werden muß.

— derten Lieferterminen der Abnehmer?

— Sind im Betrieb die entscheidenden materiell-technischen Voraussetzungen für die bedarfsgerechte Produktion gewährleistet und mit den Zulieferbetrieben abgestimmt?

Es zeigt sich, daß die Klärung dieser Fragen in der Parteiarbeit unterschiedliche Konsequenzen erfordert. Für den VEB Transformatorenwerk gibt es zum Beispiel auf Grund der Beschlüsse zur Entwicklung der Energiewirtschaft über Jahre hinaus klare Anforderungen, welche Transformatoren zu entwickeln, zu produzieren und zu liefern sind. Dennoch wurde in der ersten Phase der Plandiskussion für 1973 ein Produktionsablauf vorgeschlagen, der nicht die notwendigen Einsatztermine der Transformatoren in der Energiewirtschaft sicherte.

Die Parteileitung hat deshalb auf die verantwortlichen Leiter Einfluß genommen und den Standpunkt durchgesetzt, daß sich das Transformatorenwerk nach dem Bedarf der Energiewirtschaft richten muß. Im Ergebnis dessen werden